

Dr. Karl-Hartmut Müller – 70 Jahre

Am 8. Mai 2010 vollendete Karl-Hartmut Müller sein 70. Lebensjahr. Aus dem Erzgebirge stammend interessierte er sich frühzeitig für die Natur und engagierte sich für deren Schutz. Schon während seines Studiums in Dresden nahm er in den 1960/70er Jahren Kontakt zu den ehrenamtlichen Naturschützern um den damaligen KNB Dr. Walter Balkin Kontakt auf. Damals war eines der drängendsten Probleme die Sicherung der ehemaligen Kunathschen Ziegeleigrube in Dresden-Prohlis. Nach langem zähen Ringen mit den Behörden, die die Grube mit Müll verfüllen wollten, konnte sie 1975 als FND „Naturpark Prohlis“ unter Schutz gestellt werden. Das war auch seinem intensiven Engagement mit zu verdanken. In den Jahren danach hatte er sich wegen starker beruflicher Belastungen etwas aus dem ehrenamtlichen Naturschutz zurückgezogen, dem Plauenschen Grund blieb er aber weiterhin sehr eng verbunden. Schon frühzeitig stellte er einen Antrag, den Plauenschen Grund und den Nöthnitzgrund großflächig als LSG unter Schutz zu stellen, was aber wegen der damals noch nicht geklärten Autobahntrasse stets abgelehnt wurde.

Im Jahr 1990, als der damalige KNB hauptberuflich in die Naturschutzbehörde wechselte, erklärte er sich sofort bereit, diese wichtige Funktion zu übernehmen. Bis heute übt er dieses Amt aus, und nach dem Ausscheiden vieler älterer KNB der Generation um Heinz Kubasch ist er einer der dienstältesten ehrenamtlichen Naturschützer im jetzigen Regierungsbezirk Dresden. Zusätzlich zu dieser Tätigkeit arbeitet er intensiv im NABU und auf seine Initiative hin wurde die Regionalgruppe „Naturbewahrung Dresden e. V.“ gegründet, deren Vorsitzender er von Anfang an ist.

Lange Sitzungen und Versammlungen sind seine Sache nicht, er ist ein Mann der Tat und packt, wenn es nötig ist, selbst tatkräftig mit zu. Die ehrenamtlichen Naturschützer und die

Naturschutzbehörde der Stadt Dresden wünschen ihm noch lange Jahre bester Gesundheit und viel Erfolg bei seiner Tätigkeit.

Dr. R. Pfannkuchen
Landeshauptstadt Dresden
Kreisnaturschutzbeauftragter

Dieter Saemann – 70 Jahre

In Chemnitz am 2. März 1940 geboren, ging Dieter Saemann hier zwölf Jahre zur Schule, studierte an der Martin Luther-Universität Halle Biologie und begann sein Berufsleben als Assistent am Institut für landwirtschaftliche Biologie der Universität Rostock. Hier hielt es ihn jedoch nicht lange. Er wechselte im Februar 1967 nach Augustusburg, baute maßgeblich an einer neuen Ausstellung mit, deren Eröffnung im September 1969 dem einstigen Heimatmuseum zur offiziellen Umbenennung in „Museum für Jagdtier- und Vogelkunde des Erzgebirges“ verhalf. Die Ausstellung ist noch heute zu besichtigen.

Das von früher Jugend an bestehende Interesse an der Vogelwelt ließ sich mit der Tätigkeit im Museum hervorragend in Einklang bringen. Das äußerte sich nicht nur in zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen sondern auch in seinem Engagement im ehrenamtlichen Naturschutz in der Stadt Karl-Marx-Stadt, im Kreise Flöha sowie in zahlreichen überregionalen Arbeitsgruppen.

Mit Veröffentlichung der „Brutvogelfauna einer sächsischen Großstadt“ (1970) hatte Dieter Saemann Pionierarbeit auf dem Gebiet stadtvifaunistischer Forschung im deutschsprachigen Raum geleistet. Weitere für ihn wichtige und die berufliche Entwicklung fördernde Ereignisse waren eine fünfjährige Mitarbeit am internationalen Vogelzug-Forschungsprogramm „Action Baltic“, die Mitgestaltung der DDR-Repräsentationen zu den Welt-Jagd-Ausstellungen 1971

und 1981 in Budapest bzw. Plovdiv und schließlich 1985 die Eröffnung des neu gestalteten Ausstellungsteiles „Vogelwelt des Erzgebirges“. Die Ende der 1970er Jahre begonnene Neubearbeitung der „Vogelwelt Sachsens“ trat nach der Eröffnung des Vogelsaales mehr und mehr in den Vordergrund seines Schaffens. Als logische Konsequenz aus der intensiven Beschäftigung mit dem Thema muss auch die Wiedergründung des „Vereins Sächsischer Ornithologen e. V.“ gesehen werden, dessen 1. Vorsitzender Dieter Saemann von 1990 bis 2001 war. In den aufregenden „Wendezeiten“ endete für Dieter Saemann nach fast 25 Jahren eine äußerst erfolgreiche berufliche Laufbahn. Der Wechsel in den beruflichen Naturschutz bereitete ihm fachlich keine Schwierigkeiten, lediglich die wissenschaftliche Arbeit musste folgerichtig in den Hintergrund treten. Nach einem halben Jahr als Referent in der höheren Naturschutzbehörde fand er seinen Platz im Staatlichen Umweltfachamt Chemnitz, wo er zunächst als Referatsleiter und später als Leiter der Abteilung Naturschutz tätig war und im Alter von 65 Jahren sein aktives Berufsleben beendete. Während seines aktiven Berufslebens blieb es nicht aus, dass sich unsere Wege kreuzten. Dieter Saemann erwies sich als Querdenker um der Sache Willen, und mit seinem kritischen Geist, seiner Erfahrung, seinem Fachwissen und Sachverstand mischte er sich ein, wenn immer es nötig war. So beispielsweise Anfang der 1990er Jahre bei den Festlegungen für die städtische Baumschutzsatzung oder in die Ausgleichsregelung bei offenkundig ungenügenden Ersatzmaßnahmen („Grüne Mitte“). Waren seine Unbeugsamkeit und Korrektheit für ihn selbst und seine Umgebung mitunter unbequem, für unsere Gesellschaft waren und sind sie wichtiger denn je. 1998 erschien endlich „Die Vogelwelt Sachsens“ und 2006 der „Brutvogelatlas der Stadt Chemnitz“. An letzterem hatte er seit 1997 als Kartierer und Koautor mitgearbeitet. Somit blieben

persönliche Interessen und berufliche Ambitionen bis in den Ruhestand in Einklang. Dazu gehört auch seine Berufung als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer in seiner Heimatstadt Chemnitz, in der er noch immer aktiv ist und hoffentlich noch lange aktiv bleiben wird. Dazu und aus Anlass seines 70. Geburtstages am 2. März 2010 wünschen wir ihm alles Gute und Schaffenskraft.

J. Börner und K. Fischer
Stadtverwaltung Chemnitz
Untere Naturschutzbehörde

Jürgen Zinke – 70 Jahre

Am 13. Mai 2010 feierte Jürgen Zinke im Kreise seiner Natur- und Bergfreunde seinen 70. Geburtstag. Seit seiner Kindheit in Dresden wurde er an die Natur herangeführt und in späteren Jahren wählte er neben seinem Beruf als Werkzeugmacher die Entomologie zum intensiv betriebenen Hobby. Es mag ein schöner Zufall gewesen sein, dass in den 1970er Jahren die FG „Entomologie“ des Kulturbundes in demselben Gebäude und am gleichen Tag zusammenkam, an dem auch die monatliche Zusammenkunft der ehrenamtlichen Naturschützer stattfand. Den Naturschützern war der fachliche Rat dieser Spezialisten ebenso wertvoll, wie die Entomologen bestrebt waren, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse in praktische Artenschutzmaßnahmen umzusetzen. Seit dieser Zeit gab es eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Gruppen, zumal mit der damaligen IG „Dresdner Heide“ ein weiteres Bindeglied existierte.

Und wiederum war es ein Zufall, dass Jürgen Zinke 1991 über Umwege Kontakt mit der Dresdner Naturschutzbehörde bekam, die sich gerade im Aufbau befand. Aus einer ABM-Stelle im Sachgebiet Biotop- und Artenschutz wurde bald darauf eine Festanstellung, und mit seinem